

allison

im G Schwefel'sch

Politisches und
für Stadt

erscheint zweimal täglich
imal nach hier und auswärts
verfandt.

ounements-Preis
unmittelbarer Abnahme 3 Mark 10 Pf.,
g durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung

Halle, Donn

Das nächste Stück

Adu kommt zu uns in gauer Stunde;
Du Herold trägt der Morgenwind
Dach's weite All die Inkelkande,
Mit Deiner Lage Kauf beginnt.
Bist wie ein Kind, mit arten Bügen,
Er Du der Wiege Schock entliegen:
Er Fürst, das Scepter zu empfah'n,
Inst Du, bereist die jungen Locken,
Und die Arena unerschrocken
macht die Welt Dir unterthan.

Vorbei, vorbei! Auf
Noch andres Unheil brü
hört ihr den Wehruf n
Des Glends, das um f
Auf! laßt die Liebe fü
Und schickt sie ostwärts
Silefens — ins Land
Dort lagert klagernder
Die Armuth am erlos
Und senft um einen

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.
Wien, d. 31. December. Am Dienstag
Abend feuerte ein Individuum, Namens Oter
Ganzlich, drei Revolvergeschüsse auf den König
und die Königin ab. Niemand ist getroffen
der Thäter verhaftet.
— Oter. Das Attentat erfolg
mittels vier Pistolenschüsse in der Nä
des Eingangs zum Königspalast, als d
König und die Königin Abends fünf Uhr v
einer Spazierfahrt im offenen Wagen zurü
kehrten. Der neunzehnjährige Thäter hat
sofort die Flucht ergriffen, wurde jedoch e
der Strafstrasse von einem Studenten und ein
anderen Person ergriffen und zur Haft
bracht.

Wien, d. 30. December. Heute Nachmittag
gleitete der Nordzug der Nordbahn in Sü
brunn. Die Wagiere sind unverletzt, aber der
von dem übrigen Zugpersonal wur
ndet.

Protokolle bezüglich der Uebernahm
in den Staatsbetrieb vom 1. F
m „Fremdenblatt“ zufolge gestern in
seitens des Verwaltungsraths der R
erretreter der Regierung unterzeichne
iebverwalter, welchem das gelamm
waltungspersonal unterstellt ist, wo
Regierungsrath v. Verl, bestell
hält mit Rücksicht auf die ganzen
equefter der Bahn keinen anderen
dass spätestens nach drei Jahre
bahn durch den Staat erfolgen
rath der österreichischen Bol
lossen, auch diesmal am 1. F
zu leisten, sondern die Firir
nde der Generalversammlung

Creditanstalt, die Bodencredita
e Anglobank erging heute die
rs zur Ueberreichung einer
f die zu begebende 15-Million

December. Das „Credit f
einen Praenieur behufs E
in Gey

n.

uns auch im verlassene.
Bitte zu verbinden, an
nehmen, und sind unter

und Auslaude
se 47, I.

ohnung n nach

reidermeister.

Technicum Mittw
(Sachsen.) — Höhere Fac
für Maschinen-ingenieur
Verkmeister, Vorunterric
Anfahm: Mitte April n.

elda.
schule
s und
ht frei
October

Haus-Verl
Ein herrschafft
dem Comfort
tes Haus in d
raße ist zu verka
unft ertheilt &
ath Fiebiger

kauf.
liches, mit
ausgestat
er Königs
ufen. Aus
herr, Justiz
hier.

heater.

Stadt-T
Donnerstag den 1
Mit aufgehobener
von Kurt von
gelprochen von
Zum 1
Am erste
Lustspiel in 1
Zum
Warum haben Sie
Schwant in 1
Zum
Lustspiel in 1
Zum
Dra. Schul
Schwa
Han
Freitag d
Vorstellung
Wohl
Lustspiel i

Januar 1880:
n Abonnement.
log
Hohrscheidt,
Hr. Eruhn.
Male:
n Sonntag,
Act von Tempel.
1. Male:
las nicht gleich gesat;
Act v. Paul Perron.
1. Male:

ikat,
Act v. Ludw. Sittensfeld.
n 1. Male:
ge's Morgenschuhe,
nt in 1 Act von
op. 4. Auflage

21/ XI 1879.

Forta
Sonnt
Con
gegeben
Carlsbi
ihres
Eöll
Anf.
Di

kauf.
welchem seit
Bäckerei
sämmlichen
reiswerth
5 beförd. die
1 Rudolf
iburg a. E.

igner
uswahl
reisen,
queure,
Cognac,
mschl-Essenzen,
ter Qualität
9 M pr. Piu
t ergebenst
Korn,
Brüde

im bo
Molf
rit

en 2. Januar 1880.
 g im III. Abonnement
 zum 6. Male:
thätige Frauen
 n 4 Acten von E. Kr

ua, Salzmf
 ag d. 4. Janne
cert und
 von der alte Zeit
 über Capelle, ur sdu
 Dirigenten Herr
 ter.
 1/2
 ing des Concerst ein
 erzu ladet erg. **Mo**

Bekann adung.
 Derjenige, weld
 v. Mts. and zwis
 ationen alle, Ne
 an Meier, er verwo
 in den fingen gegen
 s erstere bei Erstatu
 rions G. können beir
indermann in T
 Einplan nehmen.



Antritt
 d. Rücke
 und es
 im Einse
 in Abschrift,
 waltsforderung.
 büg bei Laucha
 mburg a/S.
von Streit.

id-Nachrichten.
 Anzeige.
Starke
 er Stock
 bte.
 thausen i/T

Heberde
 gnen Herde
 Bissen Brot.

Du bist mit Kreuz
 Und dankbar Dich ein Heil
 Wenn Deine letzte Stunde naht.

Richard Str

seine Entlassung ein. Dasselbe wird von dem Bot-
 schafter Chanzy in Petersburg erwartet.

London, 30. December. Dem „Reuter'schen Bureau“
 wird aus der Hauptstadt vom 28. d. gemeldet: Das von den
 Boers abgehaltene Meeting verlief ohne Störung. Es
 wurde beschlossen, am 6. April ein neues Meeting abzu-
 halten. Die Boers wählten Krüger zum Präsidenten und be-
 forberten denselben auf, einen Volksrath einzuberufen.
 General Bullsey hat bei einem in Pretoria stattgehabten
 Banket erklärt das Transvaal-Land werde fortan als
 englische Kroncolonie betrachtet werden.

Der Herzog und die Herzogin von Edin-
 burgh sind gestern Abend nach Cannes abgereist. — Vom
 Handelsamt ist eine Untersuchung wegen des Einsturzes
 der Brücke über den Tay angeordnet worden. Die
 Zahl der durch den Unglücksfall ums Leben gekommenen
 Personen wird auf etwa 90 geschätzt.

Konstantinopel, 30. December. Der englische
 Botschafter Layard sollte gestern vom Sultan empfangen
 werden behufs Erledigung der von dem Botschafter erho-
 benen Reklamationen. Man hält eine rasche und befrue-
 digende Beilegung des Zwischenfalls für gewiss. — Die
 für gestern anberaumt gewesene Konferenz der griechisch-
 türkischen Kommissäre hat nicht stattgefunden; der
 Sultan soll die neue Grenzlinie noch nicht genehmigt
 haben, welche die türkischen Kommissäre den griechischen
 vorzuschlagen beabsichtigen.

Washington, 30. December. Der hiesige Ges-
 chäftssträger der Republik Peru erklärt die Nachricht der
 chilenischen Gesandtschaft in Paris, daß der Präsident von
 Peru, General Prado, auf der Reise nach Europa in
 Panama eingetroffen sei, für unbegründet und fügt hinzu,
 daß telegraphische Meldungen aus Calao vom 20. d. zu-
 folge in Lima vollkommene Ordnung herrsche und ein
 Regierungswechsel daselbst nicht stattgefunden habe.

Deutsches Reich.

Berlin, den 30. December.

Der Amtsgerichts-Rath Walther in Torgau ist
 als Landgerichts-Rath an das Landgericht in Torgau verkehrt.

Der Oberförster-Kandidat Cochius ist zum Ober-
 förster ernannt und es ist ihm die durch Veretzung des
 Oberförsters Suadewissen erledigte Oberförsterstelle Erlau,
 im Regierungsbezirk Erfurt, verliehen worden.

Der „Staatsanz.“ veröffentlicht die Konzessions-
 Urkunde betreffend den Bau und Betrieb einer Eisen-
 bahn von Langenstein nach Dorenburg durch die
 Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Ges-
 ellschaft.

In später Abendstunde hat der französische
 Botschafter Graf St. Ballier sein Demissions-
 gesuch an den Präsidenten Grévy abgeleitet. Am Hofe

und in weiteren Kreisen, in denen
 worden, hat dieser Schritt großes Be-
 Seltener war ein diplomatischer Agen-
 der amtlichen Welt in Berlin so sympto-
 als der nun scheidende Botschafter. D
 ist, wie man annehmen darf, seit
 Monaten hängt und hängt das Mi-
 zwischen Leben und Sterben; Je
 Zeit genug gehabt, seine Entschlü-
 Ernst des Demissionsgesuches schließ
 theilung, daß das Gesuch auf Gründe d
 basiert ist. Hätte Herr v. St. Ballier
 rungen in der auswärtigen Politik zur
 seines Demissionsgesuches genommen,
 ruhigen können; da er aber erklärt,
 Unterrichts-gesetzes als Senator gege
 stimmen zu müssen, so ist die Absicht
 zwischen sich und dem neuen Regime
 daher wenig wahrscheinlich, daß der fr
 der für die Aufrechterhaltung guter
 Deutschland und Frankreich so erfol
 Kreise wohl zu erfolgreich, gewirkt
 beibehält.

Der „Reichsanzeiger“ publiziert
 Verordnung, wonach das Reichskanzl
 hin den Namen „Reichsamt des Inn-
 Vorstand dieser Behörde den Titel „St
 des Innern“ führt. Das Reichskanzler
 Bundeskanzleramt; unter dieser Bezeich-
 nung 1867 begründet. Als der norddeut
 Deutschen Reichs sich erweiterte, wurde das B
 amt Reichskanzleramt. Das jetzige Reichsamt
 hat während seines zwölfjährigen Bestehen
 Präsidenten gehabt, zuerst den Staatsminister
 und dann der Staatsminister Hofmann, der
 Titel „Staatssekretär des Innern“ gewisserma
 Nebenamt führt, weil er außerdem preussisch
 ist. Die neue Benennung des Reichskanzler
 den mit ihm vorgenommenen Veränderungen
 Theile desselben sind zu selbständigen Kam-
 secretären an ihrer Spitze erhoben worde
 ursprünglichen Reichskanzleramt übrig geb
 recht eigentlich nur noch Reichsamt des In-
 als werde eine gleiche Neuzeichnung auc
 wärtigen Ministerium zu Theil werden. A
 dieses Ressorts führt bereits den Titel
 Die Neuierung kommt nicht überraschend.
 seitdem das Reichs-Schatzamt in das Re
 Damit darf nun die Organisation der Re
 abgeschlossen angesehen r

ent-
 seier
 en 5

der
 sanuar
 Han-
 utofsa-
 wor-
 Bes-
 He der
 Das
 behält
 schluß
 An-
 e. —
 redite-
 nuar
 keine
 ig der ge-
 anheimju-
 nstalt, die
 Entladung
 Offerte bis
 n-Papier-
 von nairs
 tidiums der
 einshaft mit
 nanzirung
 ig Millio-
 ebmen nach

Jesuiten-Paris.

Wenn unsere Ultramontanen noch langer bitterer Feindseligkeit wider das preussisch-deutsche Reich sich zu Vaterlandsfreunden umstimmen, wie gegenwärtig unter manchem heimlichen Ach und Weh ja wohl geschieht, müssen wir doppelt vor ihnen auf der Hut sein. Sie bedrohen dann, soviel von ihnen abhängt, Deutschland mit dem Fluche, der seit vierterhalbhundert Jahren auf Spanien gefallen ist. Was es damit auf sich hat, rufen eben zur rechten Zeit ein Vortrag des Straßburger Geschichtsprofessors Hermann Baumgarten in Erinnerung. Er hat dort zum Besten der Ueberschwemmen von Murcia öffentlich über Ignatius von Loyola gesprochen und den Vortrag dann drucken lassen, in welchem der Mann wie sein Werk mit großen aber kräftigen und klaren Zügen geschildert wird. Spanien erlangte bekanntlich vor etwa vier Jahrhunderten nach siebenhundertjähriger Bedrückung durch ein andersgläubiges fremdes Volk seine völlige nationale Unabhängigkeit wieder, zugleich auch seine staatliche Einheit und stieg von diesem Ausgangspunkt, durch zufällige Chronologieverhältnisse begünstigt, rasch zu einer Art von Weltberühmtheit empor. Da dies jedoch unter dem doppelten Zeichen des weltlichen und des geistlichen Absolutismus geschah, trieb der Drang das über sich selbst erhobene Volk weit jenseits alles vernünftigen Maßes zu Phantasien gewaltamer Weltveroberung. In dem schwärmerischen Stifter des Jesuitenordens nahmen diese die praktische und deshalb gefährlichste Gestalt an. Das spanische Volk stellte gleichsam sein gerade damals besonders hochentwickeltes militärisches Vermögen in den Dienst der päpstlichen Kirche, damit die Gunst des Papstes alle Nationen ihm politisch unterwerfe und unterworfen erhalte. Es war ein neuer Bund der beiden Schwerte" wie im Mittelalter zwischen Papsttum und Kaiserthum. So lange freilich auf dem spanischen Throne halbwegs wissenschaftliche, geisteskräftige Fürsten saßen, unter Karl I. und Philipp II., kamen die Jesuiten dort noch nicht zu herrlichem Einflusse. Dann aber, wie noch früher in Portugal und Polen, desto schrankenloser. Die Folge war, sagt Baumgarten, daß der einzige gute König, den Spanien in dreihundertundfünfzig Jahren gehabt hat, Karl III., sein Reich aus dem eingetretenen ungeheuren Verfall nicht anders zu erretten wußte, als indem er vor Allem die Jesuiten austrieb. Die Jesuiten haben auch in Frankreich redlich an der Züchtung seines philosophischen Radicalismus mitgearbeitet, der die Geuel der Revolution vorbereitete. Deshalb war vor hundert Jahren selbst die katholische Welt ihrer von Hergen überdrüssig. Aber die revolutionären Crethe, vor Allem Napoleons Eroberungskriege, die wiederum nur möglich wurden durch eine allzu straff angezogene politisch-militärische Einheit, hinterließen eine Wüthigkeit und Erschlaffung, in der das jesuitische Schreiben von Neuem seinen Boden fand. So lange Frankreich geeignet zu sein schien, an die langverwaiste Stelle Spaniens zu treten, zeigte der Jesuitismus ihm den Hof und suchte sich der Hofischen Waffen zu bedienen, um seine Bedrückung der Seelen überall durchzuführen. Seitdem sich in Paris die Republik zu bestreiten scheint, wendet man seine Blicke wieder auf Berlin. Das Anbieten des Cardinals Bedochoux vom Winter 1870/71, der deutsche Kaiser möge sich mit dem römischen Papste über die Weltberherrschaft verständigen, droht in gewissermaßen chronischer Form wiederholt zu werden. Unsere Ultramontanen werden damit bald luden darzutun, daß sie doch eigentlich die allerbesten Deutschen und Preußen seien. Deshalb wollen wir uns von Frankreichs jünger und Spaniens älterer bitterer Erfahrung mit den die Weltberherrschaft vorpiegelnden Jesuiten gewarnt sein lassen!

Deutsches Reich.

Berlin, den 30. December

Nach einer Bestimmung der Minister der geistlichen, der landwirthschaftlichen Angelegenheiten und des Innern sollen die Forsten, beziehungsweise Forstländerereien der Kirchengemeinden, beziehentlich kirchlichen Institute (Pastorate, Klöster etc. s. w.) den Bestimmungen der Verordnung vom 24. December 1816 und der darin näher bezeichneten staatlichen Aufsicht unterliegen, welche Verordnung den Charakter eines allgemeinen Forstbüchergesetzes habe und in so fern durch den Art. 15 der Verfassungs-Urkunde eben so wenig berührt werde, wie die 23. auf dem Gebiete des Wasserrechts, der Baupolizei, des Deichwesens u. a. m. erlassenen früheren Gesetze. Nach § 3 der erwähnten Verordnung sind die Forstländerereien nach den von den Bezirksregierungen genehmigten Etats zu bewirtschaften. Die Kirchenvorstände haben danach einen Hausungs- bzw. Culturantrag für die erwähnten Flächen aufstellen zu lassen und der nächstvorliegenden Staatsbehörde einzureichen.

— Nach der Entdeckung einer geheimen Druckerei bringt die heutige „N. A. Z.“ folgende „authentische“ Mittheilung: Am ersten Weihnachtstagesabende, nachmittags wurde Plan-Uhr Nr. 20 in einem Quartier, welches der berüchtigten anarcho-socialen Agitator Schriftsteller Emil Werner bewohnte, die Druckerei entbald und aufgehoben. Werner wurde beim Ergehen der letzten Seite einer ultrarevolutionären Zeitung, betitelt „Der Kampf“, betroffen, von welcher eine sehr große Anzahl fast fertig gestellter Exemplare vorgefunden und nebst der Presse und allen Druckereivorrichtungen in Beschlag genommen wurden. Die Verhaftung Werners erfolgte unmittelbar darauf, eine Pefersbesser, ein österreichischer und ein sächsischer Socialdemokrat, wurden ebenfalls alsbald festgenommen, am nächsten Morgen auch ein polnischer Student, welcher den Vertrieb der Zeitung bereits hierorts befohlen sollte. Dem Vernehmen nach ist gegen die Verhafteten bereits die Voruntersuchung wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrath eingeleitet worden. Werner hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich; er betheiligte sich u. a. an der letzten polnischen Revolution, gerieth in russische Gefangenschaft und war mehrere Jahre in Sibirien detinirt. Später tauchte er in der Schweiz auf und gehörte zu den in Bern angelegten Agitatoren der Internationalen, welche dort den bekannten Putsch in Scene gesetzt hatten. Es erhebt sich nach den in Beschlag genommenen Papieren neben Zweifel u. unterliegen, daß die Verhafteten mit den vorgeschrittensten

revolutionären Elementen in Rußland, in der Schweiz u. in Verbindung stehen, namentlich daß sich dies auch bezüglich der hier kürzlich verurtheilten Nihilisten Surewiz und Genossen aus der vorgefundenen Correspondenz ergeben.

In der Bundesrathssitzung vom 16. December gelangte bekanntlich der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung von vier Artikeln der Reichsverfassung zur Beratung und Annahme. Nachträglich erst erfährt man, daß der bayerische Bevollmächtigte den Antrag stellte, dem Artikel 13 folgende Fassung zu geben: „Die Berufung des Bundesraths findet alljährlich, diejenige des Reichstages mindestens alle zwei Jahre statt. Der Reichstag kann nicht ohne den Bundesrath berufen werden.“ Der Antrag blieb in der Minderheit, wogegen der Artikel in der Fassung des Ausschusses zur Annahme gelangte. Ein Antrag Sachens auf zwei kleine Aenderungen in den Motiven wurde angenommen. Endlich wurde Artikel 24 einstimmig, Artikel 69 und 72 mit Stimmenmehrheit angenommen. Gegen das ganze Gesetz stimmten Hessen und Bremen.

— Der, wie gemeldet, bis zum 30. Juni 1880 verlängerte Handelsvertrag mit Belgien schließt die bisherigen Artikel 7 und 8 aus. Art. 7 des Handelsvertrags zwischen dem Zollverein und Belgien vom 22. Mai 1865 handelt von den Ziffern für deutsche, nach Belgien einzuführende Wollen-, sowie Seiden-, und Gortongewebe, von den Ziffern für Kohlen, sowie gearbeitete Eisen- und Stahlwaaren, Saatoil, gearbeitetes Gold und Silber, Papiere (mit Ausnahme der Tapeten), chemische Waaren, Wirtel- und Polamentierwaaren, so wie Baumwollen- und Leinwandbänder. Art. 8 handelt über die Zollsätze für belgische, nach Deutschland einzuführende Waaren, nämlich Steinföhlen, Kohlen, Coaks, Säuhölzer, Mehl, Graupe, Gerste, Malz, Leinengarne, Glas, brüster und dänisches Handschuhleder, Corduan, Maroquin, Saffian, gefärbtes und lackirtes Leder. Die Sätze für die in diesen Artikeln genannten Waaren treten also vom 1. Januar 1880 außer Wirksamkeit.

— Bei den 301-Anhaltgaben wurden bisher die Gewichtsmengen in Centnern und Pfunden angegeben. Da diese Angabe dem im Zolltarif vom 15. Juli d. J. angenommenen System nicht entspricht, hat der Finanzminister nunmehr bestimmt, daß vom 1. t. M. ab in sämtlichen Schriftstücken, welche sich auf Erhebung und Controle der Zölle beziehen, das Gewicht der Waaren einzeln und allein nach Kilogrammen, und zwar in der Weise angegeben werde, daß in den für die Gewichtsnormirungen bestimmten Spalten, welche durch eine senkrechte Linie in zwei Theile zu zerlegen, in der links befindlichen Abtheilung die vollen Kilogramme, und in der folgenden Abtheilung die Kilogramm-Bruchtheile angeschrieben werden. Die Anschließung der letzteren soll nach Hundertsteln geschehen, so daß z. B. Gewichtsmengen von 50, 100, 150g als 0,05, 0,10, 0,15 kg einzutragen sind.

— Das „Journal de Debats“ vom 25. d. M. enthält eine australische Correspondenz über die Ausreise in Sydney. Nachdem der Berichterstatter mit einigen Franzosen anerkennenswerthem Fremdthum die französische Abtheilung als für den besondern Zweck unzulänglich und mit den Worten eines Kommissionsmitgliedes als eine „Ausstellung von Bombardieren“ bezeichnet hat, widmet er den Leistungen der übrigen Nationen einen vorläufigen kurzen Bericht, dem wir die folgende Deutschland betreffende Stelle entnehmen:

Kommen wir auf die deutsche Abtheilung. Um sie zu schätzen, muß man sie genau kennen. Deutsche Nachbarn von jenseit des Äquators haben mehr als 600 Aussteller entsandt, an deren Spitze ein General-Kommissar steht, dem es um die Sache Ernst ist. Die Ausstellung der Erde, Gewebe und Stoffe ist im allgemeinen gut, oder besser gesagt reichhaltig. Aber die Deutschen stellen auch sehr schöne Schmuckstücke und Konfection aus, Dinge, welche uns direkt konstatiren machen. Ihr Goldschmuck ist besonders schön, oder einer der Aussteller hat an einem Tage den ganzen Inhalt seines Schatulleins verkauft. Seine Photographien sind ganz vorzüglich und außerordentlich für diesen Welttheil geeignet, wo man den hiesigen Zimmer-Schmuck liebt. Eine förmliche Invasion haben die Stahlverfabrianten veranstaltet, und ich habe bereits auseinandergelegt, welche Bedeutung hier dem Stahl als Handelsartikel innewohnt. Auch an Wollen, die sich in der französischen Ausstellung unglücklicher Weise fast gar nicht finden, ist die deutsche Ausstellung reich. Gestützt auf die große Zahl ihrer bereits ansehnlichen Kandidaten in Australien, haben die Deutschen veracht, ihren eigenen Gesandten beizubehalten und sich nicht dem englischen unterzogen. Eine letzte Aufgabe wird es nicht sein. In der Stadt besetzt man wohl noch ihn und wieder einen Franzosen; aber im Innern findet man deren nur wenige, während man bei jedem Schritt auf einen Deutschen stößt.“

Astronomisches für Monat Januar 1880.

Mit dem Beginne des neuen Jahres ist die Sonne bereits im langsamen Aufsteigen begriffen; während sie zu Anfang Januar noch um 22° 40' vom Aequator entfernt ist, steht sie am 31. nur noch 17° 40' unter demselben, so daß ihre mittägliche Vertikalhöhe um die Mitte des Monats für einen Beobachter in Halle (Polhöhe = 51 1/2°, Aequatorhöhe = 38 1/2°) ungefähr 17 1/2° beträgt. Am ganzen Monat hebt sie sich also um etwa 5 1/2°, wobei sie gleichzeitig in Länge 30 1/2° zurückgeht. Sie steht nämlich bis zum 21. im Zeichen des Steinbocks, aus dem sie am genannten Tage in das des Wassermanns tritt. — Ihr Aufgang verspätet sich um 8 U. 13 M. (am 1.) bis 7 U. 47 M. (am 31.), ihr Untergang verspätet sich um 3 U. 54 M. (am 1.) bis 4 U. 41 M. (am 31.), so daß wir länger werdende Tage und länger werdende Nächte haben; es beträgt

am	die Tageslänge	die Nachtlänge
1.	7 St. 41 Min.	16 St. 19 Min.
6.	7 „ 48 „	16 „ 12 „
11.	7 „ 57 „	16 „ 3 „
16.	8 „ 9 „	15 „ 51 „
21.	8 „ 22 „	15 „ 38 „
26.	8 „ 38 „	15 „ 32 „

*) Wir halten es für besser, in unseren astronomischen Daten künftig immer nur abgerundete Werte zu geben, da diese den Vaten — und für solche die ja unsere Daten berechnen — gelaufiger und übersichtlicher sind, als die genaueren Zahlen, und da sie somit den Zweck, ein allgemeines Bild von den astronomischen Erscheinungen des Monats zu geben, leichter erfüllen.

Für die Regelung unserer Uhrzeit durch die gelten folgende Daten. Die mechanische Uhr hat mehr zu zeigen, als die Sonnenuhr, nämlich:

am 1. + 3 1/2 Minuten	am 17. + 10 1/2 M
„ 6. + 5 1/2 „	„ 21. + 11 1/2 „
„ 9. + 7 1/2 „	„ 19. + 12 1/2 „
„ 13. + 9 „	„ 29. + 13 1/2 „

Der Mond tritt abwechselnd in den Monat ein (December 1879 vor Vollmond), und seine Phasen je wie nachstehend:

am 5. Jan. 7 1/2 U. Morg. letztes Viertel,
„ 11. „ 11 1/2 U. Abds. Neumond,
„ 17. „ 7 1/2 U. Morg. erstes Viertel,
„ 23. „ 11 U. Vorm. Vollmond.

Mit Rücksicht hierauf haben wir mondheft am 1. und 14 — 29 zu erwarten, während an Tagen die Abendstunden (bis etwa gegen 9 Uhr gerechnet).

Von den Planeten bietet Merkur keine besondere Aussicht auf Sichtbarkeit; dagegen ist Venus Morgens Anfang um 4 1/2 U., zu Ende um 5 1/2 U. Morgens der westliche Mars leuchtet noch den größten Theil denn er geht zu Anfang des Monats um 4 U., zu 3 U. Morgens unter, während Jupiter und Saturnus in den Abendstunden zu beobachten sind. Jener 9 1/2 U. Abds., Ende 8 U. unter, dieser Anf. 12 1/2 U. Ende nach 10 U. Abds.

Der Fixsternhimmel zeigt uns etwa am 10. im Aries im Süden den Stern mit dem hellen Aldebaran zur Zeit auch den Planeten Mars, darüber in etwas nördlicher Richtung Plejades, südlich den Fuhrmann mit Capella darunter nach SW. den schönen Orion mit den beiden ersten Größe Betelgeuse und Rigel, während noch tiefe SD. Sirius im gr. Hand glänzt. Mit ihm und mit tieferen des Orion bildet Procyon im kl. Hund (im D. hehend) ein sehr gleichförmiges Dreieck, und über letzterem, der Plej. im, finden sich die Zwillinge, Capell Pollux. Den HD. Juppiter, während der große Mars NB. wird durch die tief stehende Vega (in der Pleier) mit im NW. schiden wir den Schwan (mit Deneb), dann nach dem Zenith zu die Cassiopeja, im SW. Vega und Andromeda, im SW. Walfisch, Fische, Widd.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebu

— Giebichenstein, den 30. December. Letztere Fall einer Drillingsgeburt hat hier am gestrigen Tage einem unbemittelten Familienvater unerhoffte Fr die überraschende Vermehrung der Familie um 3 ge kräftige, alle lebensfähige Kinder aber ihm auch e große Sorge bereitet. Während wir ihm dazu, das Ouge der drei kleinen Weiber sich mindert, die Fre daran jedoch zur vollen Geltung kommt.

○ Aus dem Kreise Merseburg, 30. Dez. Am gestrigen Tage farb im Alter 3 Jahren der Einwohnere uneres Kreises, der Adlige Samuel J fast vollendeten 104. Lebensjahr. Der Verlorben geboren am 18. Februar 1776 in Giebichenstein b Frankfurt. Seine Eltern waren einfach Bauersknecht jedoch ihrer Habe und ihres Gutes während der Krie, jahre zu Anfang dieses Jahrhunderts verlustig ginge rich mußte deshalb als junger Mensch als Angeh Dienst treten. Später verheiratete er sich nach Kösch und war dort bis zu seinem 96. Lebensjahre Hads Schneider. Der Verlorbene ererute sich bis zu seir Lebensende einer ausgezeichneten Gesundheit und nie ernstlich krank gewesen, so daß sein Kräfte an sein Tag gekommen ist. Erst im 90. Jahre mußte er sein Erb e Ernte kaufen. Der Verlorbene hinterließ eine Witw erhäbt, daß er den dieselben Sohn von Kurzem noch e „dummen Jungen“ titulire, weil er ihm im Gasthofe Schnaps weggenommen.

3 Aus der goldenen Aue und Umgebu, 30. December. Der „Fischzuchtverein“ zu Minnig überläßt auch diesmal wieder an die Mitglieder e Stück angebrütete Forelleneier unentgeltlich. Der techniker Wolf aus Nordhausen, der bereits länger in Unterungsfische geflossen, sollte von Sobers nach Erfurt transportirt werden. Auf dem Bahr erleren Stadt war er plötzlich spurlos verschwund welche desselben wurde später auf der Kette b die Kette war durchschnitten. Der Selbstmörder einen Büschel ausgekaufter Haare in der Hand, diesen Tagen haben in hiesiger Gegend zwei auch in weiteren Kreisen bekannte geistliche Herre kl Pastor Dito in Großboddungen, den ein k plötzlich hingerastete, und der Stährige fürstliche Rath Ferrer a. D. Dr. Wohlhart in Rudolft + In Otha hat sich ein Fall ereignet, der psychischen Kräfte in unserer zu größerer Aufmer mahnt. Der 38-jährige Herr Sterzing, hiesiger, hatte a. W. zwei selbstkaufgeogene Landhühner geschlachtet u und die betreffenden Fleischproben dem Hof- und A chirurgen Croe zum mikroskopischen Untersuchen überg Dieser erklärte die Schweine für trichinenfrei; es daher solche unbedenklich verarbeitet. Nach etwa 16 A erkrankte die ganze, aus 3 Personen bestehende Sterzing Familie an der Trichinose.

Die 40 europäischen Regenten

nach dem Weltkatholischen Verzeichnisse für 1880. Der neuere Weltkatholische Verzeichnisse stellt, wie gewöhnlich Schlüsse der Personalabtheilung ein Stammtabellchen der gefamm getönten Häupter zusammen. Es sind deren fast vierzig. Das Tabellchen gruppirt diese Fürsten einmal nach dem Alter, dann nach der Regierungsdauer. Das Alter sämtlicher Fürsten rechnen wir uns darnach an 2025 Jahre zusammen, dergestalt, daß das Durchschnittsalter etwa über 50 Jahre betragen würde. In der That sind nur 18 Fürsten unter 50 Jahre; aber 22 sind über 60 Jahre alt. Kaiser Wilhelm I. ist der Älteste derselben. W 1. Juli d. J. hatte er 82 Jahre 3 Monate 9 Tage. Fürst Wäntz von Schwarzburg-Sondershausen ist der Zweit-, Graf Wilhelm Braunschweig der Dritte in der Reihenfolge des Seniorats, geboren 78 und über 73 Jahre. Zwei der Fürsten sind noch in den Zwanziger Jahren von Seiden und 70-

Juli d. 24 Jahre 10 Monate 21 Tage, letzter 21 Monate 2 Tage alt gewesen.

den Freijahren haben 7 Fürsten: Heinrich XXI. König von ...

den Freijahren haben 7 Fürsten: Heinrich XXI. König von ...

den Freijahren haben 7 Fürsten: Heinrich XXI. König von ...

den Freijahren haben 7 Fürsten: Heinrich XXI. König von ...

den Freijahren haben 7 Fürsten: Heinrich XXI. König von ...

Bismarck'sches.

Die Privatbibliothek Kaiser Franz Josefs. I. ...

Dekantation.

Als unbestellbar ist zurückgekommen: ein eingeschriebener Brief ...

Bekanntmachung!

„Nach des von Herzoglicher Staatsregierung genehmigten ...

Procent

ist, was auf Grund des §. 4 der Statuten hiermit zur öffentl. ...

Alle Mark Allgemeine Börsen- & Verloosungsblatt

Im Reichsamt unter No. 130 enthalten

Landwirtschaftliches.

Wirkung des schimmlichen Brodes auf die Haus- thiere. ...

Schutzvorrichtungen für Pferdehufe. Prof. Dr. Jörn ...

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches. ...

Literarisches.

Zie in einer Auflage von über 4000 Exemplaren in A. Hart- leben's ...

Von der neuen deutschen Romanzeitung „Erholungsstunden“ ...

ellen, Epochen, Humorecken bezeichnet werden, die zusammen den ...

Eingegangene Neuigkeiten.

Unter Kronprinzen, Friedrich Wilhelm Nikolaus Graf, Kron- prinz ...

Patent-Riffe.

aufgestellt durch das International Patent- und Maschinen- Er- und ...

England. Nr. 2417. Verbesserter Bleisapparat. Gebr. Wolff, Dresden. ...

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

Table with columns: 29. December, Wind, Luftdruck, etc.

Bekanntmachung.

Eingetretenen Todesfalles wegen ist eine Pachtung von ca. 170 Mg. in unmittelbarer Nähe einer ...

Zu suche Verbindungen mit Fachkräften in seinen Fleisch- und ...

Zu verkaufen ist in einer größeren Stadt der Provinz Sachsen ein ...

Colonial-Waaren-Engros-Geschäft, verbunden mit Nebenbranchen, unter günstigen Bedingungen. ...

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Weimar Nr. 7.

2 fette Schweine, vorzüglich zum Hausfleisch, verkauft Diemitz Nr. 6.

Spargel Braunschweiger, dicker, 3-Franch-Loch ...

Das Preussische Mieth-, Pacht- und Gehude-Recht im Gebiete des Allgemeinen Landrechts.

Niederlausitzer Anzeiger gelestes Blatt in den Städten Zinnewalde, Kirchhain, Döbrilug, Sonnawalde und Umgegend.

Eine Oekonomie-Wirtschaftlerin (Ramsell) in gestrigen Jahren, zum Empfangen und fuchst, in 1. Februar Nr. v. Sternburg jun. Rittergut Euschena b. Leipzig.



Für die Nothleidenden in Ober-Schlesien sind ferner bei uns eingegangen von: Ertrag eines Dilettanten-Concerts in Lebnord, eingeleitet von Herrn Pastor Laube dafelbst 100 M., Peter Schwarz aus Sch. 3 M., Anton 10 M., gesammelt am 28. December von der „Gesellschaftlichen Vereinigung von Bettin und Umgegend“ eingeleitet durch M. Baensch Rbr. 34 M., bis heute in Summa 4170 M. 68 S.

Wir haben heute als fünfte Sendung an den königlichen Regierungs-Präsidenten Freiherrn von Naub in Eppeln, dessen frühere Empfangsbescheinigungen sämtlich vorliegen, die Summe von siebenhundert Mark ersandt.

Weitere Beiträge nehmen wir noch gern an.

Halle, den 31. December 1879.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Zur Jahreswende.

Niederlag des Jahres richten wir nach gutem Brauch den Blick rückwärts auf die politischen Ereignisse unseres Volkes in der jüngsten Vergangenheit und wir dürfen uns nur Glück wünschen, daß wir abermals ein Jahr des äußeren Friedens hinter uns haben. Es stand einmal eine recht drohende Wolfe am Himmel; wir hatten eine Zeitlang alle Ursache, seitens unseres östlichen Nachbarn uns des Schlimmsten zu versehen und auf der Hut zu sein, daß nicht der beliebteste Freund von ehe dem dem alten Feinde im Westen die Hand zum gefährlichen Bunde reichte. Das über den Wandlungen in den internationalen Beziehungen des verflochtenen Jahres schwebende Dunkel ist noch lange nicht bänzlich angeheilt. Das aber in den Tagen des Spätherbsts die Situation nach Außen recht ernst war, kann nicht verkant werden. Wenn die Völker sich verzogen haben und beim Jahresfeste die europäische Gemüthsstimmung für unser Vaterland eine so günstige Gestalt zeigt, wie es in diesen Wirren und gefährlichen Zeiten nur erhofft werden kann, so haben wir dies der vielbewährten Klugheit und Energie unseres großen Staatsmannes zu danken, der in der Herstellung eines aufrichtigen und, soweit menschliche Berechnungen reichen, dauernden Einvernehmens mit Oesterreich-Ungarn ein Bollwerk des Friedens geschaffen, das den festen Punkt in einer Welt feindsüchtiger Gegenstände und gescheitelter Verwickelungen bildet, einer jener elementaren Schöpfungen, deren Bestand und segensreiche Wirksamkeit durch ihre innere Wahrheit und die Gediegenheit ihrer Grundlagen verbürgt wird. Für die geschichtliche Welt, wie auch in dem verflochtenen Jahre das deutsche Reichthum durch klippereiche hochgedehnte Kulturen gelenkt wurde, ist dem „Steuermann die dankbare Anerkennung des deutschen Volkes sicher.“ Anders sehen die meisten der bisherigen Mitarbeiter des Kantlers auf die Entwicklung der inneren Angelegenheiten. Am die letzte Jahreswende las man mit Spannung das berühmte Schreiben, in welchem der Reichskanzler dem Bundesrath die Grundzüge seiner wirtschaftlichen Politik darlegte; heute ist ein guter Theil dieses Programms verwirklicht; mit dem 1. Januar tritt der neue Zolltarif in volle Wirksamkeit und wird uns in handgreiflicher Praxis beweisen, ob er den verprochenen Segen bringt. Hand in Hand mit der wirtschaftlichen Umkehr ging die Abwendung auf allgemein politischen Gebiet, welche die eigenliche Signatur des abgelaufenen Jahres bildet. Das zum erstenmal seit Gründung des Reichs ein großes gesetzgeberisches Werk mit Hilfe der ultramontanen Partei durchgeführt worden, war ein Ereignis, in dessen Folgen wir noch mitten drin liegen. Die Regierung hat sich nach der conservativen Richtung regenerirt, sie hat in den wichtigsten Fragen unseres Kulturlebens Wege eingeschlagen, auf denen die dem Willen des Ultramontanismus erworden; das letzte parlamentarische Ereignis des Jahres war ein Vertrauensvotum an den Kultusminister, vorgebracht von einer konservativ-ultramontanen Majorität, während es sich wenige Tage vorher auf einem andern politischen Gebiete, in der Eisenbahngfrage, gezeigt hatte, daß die Regierung auf die Unterstützung der Nationaliberalen doch schließlich immer wieder angewiesen ist. In dieser widersprüchlichen verworrenen Situation geht das Jahr zu Ende. Eine der allerinteressantesten Fragen unseres inneren politischen Lebens, der Stand der Verhandlungen mit dem Vatican, ist noch immer nicht zur Klärung gekommen, sondern schiebt sich in peinlicher Unsicherheit in das neue Jahr hinüber. Wird die konservativere Bewegung, die in Folge trauriger Ereignisse und Erweichungen durch unser Volk geht und in den jüngsten preussischen Landtagen hien ihren Ausdruck gefunden hat, ihre äußerlichen Bedürfnisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens verfolgen und mit Hilfe des Ultramontanismus durchziehen oder wird sie zu einer Versöhnung mit den liberalen Prinzipien, ohne die eine gesunde ruhige Entwicklung unseres Reichs und Staats nun und nimmer möglich ist, sich fähig und willig zeigen? Das ist die große dunkle Frage, vor der wir bei Beginn des neuen Jahres stehen. Die liberale Sache hat unter der Ungunst der Zeit und der Gewalt einer mächtigen feindsüchtigen Stimmung schwer zu leiden gehabt; das erste Jahrzehnt des Deutschen Reichs, das jetzt zu Ende geht, hat nicht alle Hoffnungen erfüllt, die man ihm entgegengebracht hatte. In träben Pessimismus aber wollen wir darum doch nicht verfallen, weil nicht gleich „alle Blüthenzeit verfliehet“.

Telegraphische Depeschen.

London, 30. December. General Roberts telegraphirt aus Kabul vom 27. d., daß General Baker mit 1700 Mann Infanterie und Kavallerie und 4 Kanonen in der Richtung auf Kokjan marſchire und daß in der Umgebung von Kabul Ruhe und Ordnung rasch wieder hergestellt wird.

Madrid, 30. December. Nach hier eingegangenen Nachrichten von den fanatischen Inseln haben dort am 21. d. bedeutende Ueberschwemmungen stattgefunden, durch welche große Verwüstungen angerichtet wurden. Mehrere Häuser sind eingestürzt, die Ernte ist vernichtet.

Alexandrien, 30. December. Ein ministerieller Beschluß ordnet die sofortige Beschlagnahme sämtlicher Güter des ehemaligen Khedive zu Gunsten der Regierung an.

Deutsches Reich.

Berlin, den 30. December.

Dem Ordensfeste geht am 17. Januar Investitur und Capitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler voran. Die Investitur erhalten folgende Ritter: Prinz Heinrich von Hessen, Herzog Paul von Wiedenburg-Schweinfurt, der Erbprinz von Hohenzollern, der Oberst-Marschall, Fürst von Salm-Reifferscheid-Dyck, die kommandirenden Generale Freiherr von Barnewitz und Hann v. Weyhern, der Ober-Ceremonienmeister Graf v. Sillfried. Nach einer Liste, welche von Letzteren nach mühsamen Forschungen zusammengestellt wurde, beträgt die Zahl der Beurlaubungen des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, vom Tage seiner Stiftung 1701 an, 934.

Am 31. December d. J. hört, wie wir im Hann. Cour. lesen, die „Correspondenz“ von Berlin auf zu erscheinen. Diese periodische Zeitschrift, welche nur wenigen Leser und einer sehr geringen Zahl von Redaktionen von Angesicht bekannt sein dürfte, kann in unserer neueren politischen Geschichte eine gewisse Bedeutung in Anspruch nehmen. Die „Correspondenz“ wurde vor 15 bis 16 Jahren, also kurze Zeit nach Übernahme der Leitung der Staats-Geschäfte durch den Fürsten Bismarck gegründet und darf als erstes äußeres Zeichen der veränderten preussischen und deutschen Politik gelten. Das Blatt wurde ausschließlich vom auswärtigen Amte inspirirt. Es hatte zunächst den Zweck, auf die europäischen Diplomaten einen gewissen Einfluß auszuüben und zwar, wie man in diplomatischen Kreisen annimmt, in antipolenemischen Sinne. Besonders Ansehen gewann die Correspondenz in den ersten Jahren nach dem deutsch-französischen Kriege. Damals wurde sie im In- und Auslande viel citirt, später aber sährte sie ihre Verbreitung immer mehr ein und die Ämder der Diplomaten gelang. Das Eingehen der Correspondenz bezeugt gemessenmaßen den Abbruch einer politischen Periode. Das Deutsche Reich bedarf, um seinen rechtmäßigen Einfluß auszuüben, nicht mehr eines Pressorganes in fremder Sprache, darum verschwindet dieser Zeuge einer vergangenen Periode von der Bühne. — Auf Grund des Socialistengesetzes sind neuerdings zwei in der Kurpfalz wohnhafte Schneidermeister Namens Zimmath und Benzlin ausgewiesen worden.

Aus Eingen, 27. December, wird gemeldet: Gestern Abend kam mit dem Abendzuge aus Dnabrück ein Kommando von einigen 30 Mann des borigen Infanterie-Bataillons unter Führung eines Officiers hier an, welches nach Reuenhaus weiter marſchirte, um einen dort ausgebrochenen Aufruhr zu dämpfen. Nach dem heute hier eingegangenen Nachrichten aus Reuenhaus soll es mit der dort ausgebrochenen kleinen Revolution folgende Bewandniß haben. Der bisher das Amt Reuenhaus provisorisch verwaltende Amtshauptmann Heintze hat in letzter Zeit verschiedentlich mit einigen unter der Bevölkerung herrschenden Unflitten stark aufgeräumt, resp. die nöthigen Maßregeln dagegen ergriffen. So war vor einigen Tagen bereits im dortigen Amtsblatt der in der Solweaternacht übliche Straßlärm und Unflug verboten; ebenfalls war das am ersten Weihnachtabend gebräuchliche Festläuten untersagt. Es ist dies eigentlich kein Festläuten, sondern ein Sturmgeschlag, welches nicht vom Küster, sondern von jungen Leuten ausgeführt wird und bei dem Schnaps im Uebermaß genossen wird. Der Pöbel wollte sich dies feige hergebrachte Vergnügen nicht nehmen lassen und soll das Läuten mit Gewalt durchgesetzt haben. Als die Behörde dagegen einschritt, entstand ein Aufruhr. In der darauf folgenden Nacht und auch noch am gestrigen Tage sind dem Amtshauptmann und den beiden professionellen Prebigern die Fenster demolirt; auch soll der lärmende Pöbelhaufen im Garten des Hr. Strauß arge Verwüstungen angerichtet haben. Wie es heißt, soll der Amtshauptmann auch eine kleine Verwundung davon getragen haben. Die dortige sowie die in Eile von den Nachbarorten requirirte Gendarmarie erwies sich den auftrüberrischen Pöbeln gegenüber als machtlos, so daß man genöthigt war, militärische Hülf von Dnabrück her in Anspruch zu nehmen.

Aus dem Reichslande schreibt man der „M. Z.“: Je länger desto mehr macht sich das Bedürfnis geltend, die Frage der gesetzlichen Feiertage in Elsaß-Lothringen zu reguliren. Bis jetzt gelten hier die französischen Bestimmungen. In der französischen Revolution wurden fast sämtliche Feiertage abgeschafft, wovon durch spätere Gesetze nur der erste Weihnachtstag, Christi Himmelfahrt, Mariä Himmelfahrt, Allerheiligen und der Neujahrstag wieder eingeführt wurden. Dieser Zustand stimmt nicht mit den deutschen Traditionen überein, wonach auch die zweiten Tage an den drei hohen Festen, also zu Weihnachten, Oftern und Pfingsten, sowie der Churfreitag und Kaisers Geburtstag allgemein als Feiertage gelten. Die eingewohnten Deutschen haben natürlich ihre alten Gewohnheiten beibehalten, aber es ist recht färend für sie, daß an den hier nicht gesetzlich anerkannten Feiertagen der Earm des alltäglichen Lebens die festliche Stimmung beinträchtigt. Man wird allerdings bei einer ewigen Aenderung sehr vorsichtig verfahren müssen, da ein auszuübender Zwang leicht mehr Schaden als Nutzen stiften könnte. Es dürfte genügen, wenn die oben genannten 5 Tage als gesetzliche Feiertage mit der Wirkung erklärt würden, daß an ihnen die Thätigkeit der Behörden ruht. Sehr wenig angemessen ist jedenfalls der jetzige Zustand in so fern, als zwar der Napoleonstag, 15. August, ein gesetzlicher Feiertag ist, dagegen der Geburtstag unseres Kaisers wie jeder gewöhnliche Werktag gilt.

Parlamentarisches.

Am 29. d. M. ist zu Dnaburg der Geh. Commerzienrath Theodor Bischoff im 65. Lebensjahre verstorben. Als Vertreter des

2. Marienberger Wahlbezirks gehörte er dem Abgeordnetenhaus in der XI. und XII. Legislaturperiode (von 1870 bis 1876) an und war Mitglied der nationalliberalen Fraktion.

Am 27. Inst. in Berlin der Oberstaatsanwalt a. D. Jul. v. Pott ist nach dem 68. Jahren. Pott gehörte dem Abgeordnetenhaus von 1852 bis 1870 als conservatives Mitglied und Vertreter des 1. bez. 2. Köllner Wahlbezirks an.

Nach einer Anordnung des Präsidenten v. Köller war das Abgeordnetenhaus vom 8. Januar ab täglich Plenarsitzungen abhalten müssen, wenn dieselbe auch nur amüsant in dem Zeitraum von 5 Wochen, der ihm zu seinen Beratungen gelassen wird, das ihm obliegende Pensum aufarbeiten will. Wahrscheinlich wird auch dieser Mal ein Zusammenkommen des Bund- und Reichstages sich schwer vermeiden lassen.

Die Geschäftsfrage des Reichsgerichts.

Seit fast drei Monaten ist das Reichsgericht in Thätigkeit. Seit etwa zwei Monaten hält jeder der 5 Civilsenate, 2 Hilfssenate und 3 Strafsenate allwöchentlich zwei öffentliche Sitzungen. Auch die Rechtsamtschaft ist in voller Arbeit und scheint durchweg ihren Beruf in sachverständiger und würdiger Weise aufzuführen. Neben den öffentlich behandelten Sachen bilden einen nicht ganz geringen, aber unter angenehmen Stoff der Behandlung diejenigen Sachen, welche aus einzelnen deutschen Ländern (Sachsen, den Hansestädten u. a.) noch nach dem schriftlichen Verfahren des gemeinen deutschen Processes an das Reichsgericht gelangen. Eine getheilte Thätigkeit entzerrt die Hebung der sonst im Auslande bis zur letzten Wende hat, der Civilprozess in solchen „erledigen Arbeiten“ zu betheiligen mögen. Aufser den zwei Aufgaben zu hat das Reichsgericht einige allgemeinere eine lösen gehabt. In mehreren Sitzungen hat das Plenum die Geschäftsordnung beraten, welche jetzt dem Bundesrath zu Beschluß vorliegt. Das Präsidium des Reichsgerichts aber hat bereits eine neue Bestimmung der Geschäfte und Personen für das Jahr 1880 beschlossen, nachdem das Reichsjustizamt in seiner Selbstständigkeitsänderung der von ihm für das „erste Geschäftsjahr“ getroffenen Geschäfte- und Personenertheilung nur für die Zeit bis zum 31. December 1879 Bestätigung gegeben hatte. Dasjenige, was auf der ganzen Thätigkeit des Reichsgerichts schwer lastet, ist die Ueberfüllung mit Sachen. Die Strafsenate freilich haben bei der weit schnelleren Abwicklung der Strafsachen schon den schlimmsten Theil des Justizstudiums überunden und arbeiten nun guten Theil bereits in Sachen des neuen Strafverfahrens. In ganz anderer Lage befinden sich die Civilsenate. Sie haben als den auf sie übertragene Geschäftsbefand des Reichsoberhandelsgerichts, des preussischen Obertribunals und einiger kleineren höchsten Gerichte mehr als 2000 unerledigte Sachen überkommen. Und voransichtlich wird mindestens noch anderthalb Jahre lang die ganze Fluth der nach dem alten Verfahren eingeleiteten Sachen, welche zur Kompetenz dieser Gerichte gehört hätten, auf sie hereinströmen. In welchem Maaße die Zahl dieser Sachen zu der Zahl derjenigen Sachen steht, welche demnach die eigentliche Aufgabe des Reichsgerichts bilden werden, läßt sich einfach aus der Thatsache entnehmen, daß die auf das Reichsgericht übertragene Kompetenz des preussischen Obertribunals für die abgelaufenen Sachen bis zu der Summe von 150 A herabziet, während die Revisionssumme des neuen Strafverfahrens 1500 A beträgt. Diese Ueberfüllung ist naturgemäß ihren Einfluß auf die ganze Thätigkeit des Gerichts. Die Sitzungen dauern oft weit länger, als die geistige Kraft der Richter ausreicht. Die wichtigsten Fragen — Fragen, die vielleicht für die Weisheit der aus den verschiedenen Ländern berufenen Richter durchaus neu sind — müssen öfter in dieser Weise erledigt werden. Und trotz aller dieser Anstrengungen und Opfer weist das Sachverzeichniß, wenn man die neu zugegangenen Sachen hinzurechnet, keine Abnahme, sondern eine Zunahme der Sachen auf.

Den der Verhältnisse Kundigen kann freilich dieses Ergebnis nicht überraschen. Auf das Reichsgericht ist für den Zeitraum von etwa zwei Jahren, welche zur Abwicklung der bis zum 1. October anhängig gewordenen Civilsachen nöthig sind, die gesammte Thätigkeit des Reichsoberhandelsgerichts (3 Senate, 27 Mitglieder) und des preussischen Obertribunals (6 Senate, mehr als 50 Mitglieder) übergegangen. Diese Thätigkeit sollte von den 5 Civilsenaten und 2 Hilfsensaten des Reichsgerichts (zusammen 64 Mitglieder) bewältigt werden. Die Einrichtung war ursprünglich so gedacht, daß der 4. und 5. Civilsenat und die beiden Hilfsensate die vier altwährlichen Senate, der 2. Civilsenat den (3.) rheinischen Senat, der 3. Civilsenat den (6.) gemeinrechtlichen Senat des Obertribunals repräsentiren sollten. Als eigentlicher Erbe des Obertribunals-Verkehrs war der erste Civilsenat des Reichsgerichts in Aussicht genommen. Daneben war ein guter Theil der Kompetenz des Reichsoberhandelsgerichts auf den 2. (französisch-rechtlichen) und 3. (gemeinrechtlichen) Civilsenat gelegt, während die landrechtlichen Senate gänzlich von solcher freizugelassen waren. Diese Rechnung erwies sich eben als undurchführbar. Der erste Senat war durch die ihm zugewiesenen Sachen ihrer Zahl nach enorm überlastet. Auch der dritte Civilsenat wurde durch die ihm ausschließlich zugewiesenen Beschäftigungen und Sachen aus dem Hauptgeschäft — welche letztere so zahlreich einliefen, daß sie fast allein die Thätigkeit eines ganzen Senates beanspruchten — fast erstickt. Es bleibt hiernach nichts anderes übrig, als für die Sachen aus der Kompetenz des Oberhandelsgerichts noch einen der landrechtlichen Senate heranzuziehen. Hierzu wird nur der 5. Civilsenat sich eignen. Selbstverständlich aber muß man für dessen bisherige Thätigkeit anderweitige Ausbülfe befristet werden. Dem Bundesrath nach hat dem auch das Präsidium die Schaffung eines dritten Hilfsensates beim Reichsjustizamt beantragt. Ohne diese weitere Hülf würde das Reichsgericht von vornherein einem Zustande verfallen, der an den des weiland Reichskammergerichts anklingt. Aber auch in dieser Hülf wird voransichtlich die Civilrechtsprechung des Reichsgerichts noch gemeinsame Zeit hindurch eine schwer überlastete sein; ein Verhältniß, welches naturgemäß auch auf die Art der Erledigung der Sachen nicht ohne ungünstigen Einfluß bleiben kann. Das Reichsgericht steht tief in den Schwierigkeiten des Uebergangsjahres, die ihm nicht erpart werden konnten, die sich aber noch größer erweisen als man annehmen mochte. (R. Z.)

Inselnd.

Wie der Liste des neuen französischen Cabinets brachten wir zugleich die Nachricht von einem Besuch Gambetta's beim Präsidenten Grevo. Man weiß jetzt, daß

Huste-Nicht

von L. R. Pietsch & Co. in Breslau, Haupt-
Krauter-Malzküchler und Gärung-
Lehrer. Zu haben in Halle a/S. bei **Dr.
Walzspott**, gr. Ulrichstraße, in Eisleben
bei **Emil Angermann**.

Hallischer Tages-Kalender

Hallischer Local-Anzeiger.

Donnerstag den 1. Januar 1880.
Patentschriften-Verleser: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von
10—12 Uhr Am.
Stadt-Theater: Ab. 7 Urolog. „Am ersten Sonntag“, Lustspiel. „Warum haben
Sie das nicht gleich gesagt“, Schwank. „Stat“, Lustspiel. „Herr Schulz's
Wortenschatz“, Schwank.

Freitag den 2. Januar:
Kgl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet von 8—11. Bücher-Ausstellung v. 11—1.
Stadtschulhaus: geöffnet von 9—11 u. von 3—5 geöffnet im Saalgebäude, Eingang
Kathhaus.

Städtisches Lesesaal: Expeditionsstunden von 8 bis 11 u. 3 bis 5.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden von 8—11, 3—4 u. 5—6.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden von 9—11 gr. Ulrichstraße 37. 1.
Spar- u. Vorhubs-Verein: Kassenstunden von 9—11 u. 3—5 Brüderstraße 6.
Börseversammlung: von 7—8 geöffnet im Rathhaus.

Kaufmanns-Verein: Ab. 8 Unterricht in englischer Sprache und Schnellschreib-
unterricht gr. Ulrichstr. 53.
Patentschriften-Verleser: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet
von 10—12 Uhr Am. und von 2—6 Uhr Am.

Patentschriften-Verleser: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet
von 10—12 Uhr Am. und von 2—6 Uhr Am.

Stadtschulhaus: Expeditionsstunden von 8 bis 11 u. 3 bis 5.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden von 8—11, 3—4 u. 5—6.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden von 9—11 gr. Ulrichstraße 37. 1.
Spar- u. Vorhubs-Verein: Kassenstunden von 9—11 u. 3—5 Brüderstraße 6.
Börseversammlung: von 7—8 geöffnet im Rathhaus.

Kaufmanns-Verein: Ab. 8 Unterricht in englischer Sprache und Schnellschreib-
unterricht gr. Ulrichstr. 53.
Patentschriften-Verleser: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet
von 10—12 Uhr Am. und von 2—6 Uhr Am.

Patentschriften-Verleser: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet
von 10—12 Uhr Am. und von 2—6 Uhr Am.

Stadtschulhaus: Expeditionsstunden von 8 bis 11 u. 3 bis 5.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden von 8—11, 3—4 u. 5—6.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden von 9—11 gr. Ulrichstraße 37. 1.
Spar- u. Vorhubs-Verein: Kassenstunden von 9—11 u. 3—5 Brüderstraße 6.
Börseversammlung: von 7—8 geöffnet im Rathhaus.

Bekanntmachungen.

Frauen-Industrie-Schule Halle a/S.

Zu Entgegennahme von Anmeldungen ist die Oberlehrerin Fräulein
Elise Wildhagen täglich von 2—4 Uhr Nachmittag, im Schul-
local, **Leipzigerstraße 62**, anwesend. Beginn des Unterrichts
5. Januar k. J.

Der Director **Karl Weiss**.

Ferner eingegangene Gaben zur Weihnachtsbescherung für den

Frauenverein für Waifenpflege.

1. Bei Frau Oberbürgermeister von Hof: Erbs einer Spieltafel 30 \mathcal{M} , Fr. Engel 10 \mathcal{M} , Fr. H. 5 \mathcal{M} , Fr. H. 5 \mathcal{M} , Ungenannt 6 \mathcal{M} , Fr. Sch. 6 \mathcal{M} , Fr. Spieltafel 15 \mathcal{M} , 4 \mathcal{M} , Strampf und Sackel, Fr. M. Baumgärtel 1 Mantel, 1 Sack, 2 Paar Schuhe, 2 Paar Strümpfe, Ungenannt 1 Paar Schuhe, 6 Paar Handschuhe und Krügen, Ranzhofen 11 Paar Kinderstiefeln, v. B. Zeug zum Kleid und 12 Leinwandstücke, Fr. H. 5 \mathcal{M} .
2. Bei Herrn Pfarrer Schröder: St. B. 5 \mathcal{M} , 10 \mathcal{M} , Stiefel, 2 Paar Hemden, 10 \mathcal{M} , Fr. Witt 2 Paar get. wollen Ungenannt 8 Paar wollen Strümpfe, Ungenannt ein Knabenkleid, die Annehmlichkeit 100 \mathcal{M} .
3. Bei Frau Magistratssecretär Wagner: Fr. Hoffmann 2 neue Hemden, 1 Schürze, 1 woll. Weste 1 Schawlchen, Fr. Golla 2 Paar neue Lederstiefeln, Dr. Buchbindermeyer Schwarz 18 große, 12 kleine Schreibfedern, 3 Wolltücher, 1 Album, 8 Silberbüchsen, 1 Paar Silberbogen und Wollbüchsen, 1 Paar Bleistifte und Federhalter, 18 Leinwand, 3 \mathcal{M} , Fr. Prof. Dr. 1 \mathcal{M} 50 \mathcal{M} , Fr. Comig, Nr. 11, 5 Paar Nichte, Frau L. 2 Paar neue Kinderstrümpf, 1 Schürze, Fr. Rent. D. 1 get. Rock und Weste, Fr. Kaufmann noch eine Partie Knabenkleid, Fr. Kim. Gernmann 5 wollen Schawlchen, 3 woll. Mäntel, 7 Paar Kinderstrümpfe, 2 Paar Sandmüßchen, 4 Knabenhemden, einige Paar Handschuhe, verschiedene Schmalbuden, 1 Wolltuch, 1 u. 1 Paar Handtuch, Fr. Kaufm. Martens 1 wollenen Sack, 1 Schawlchen, 1 Votivbild, 2 Pfefferkörner, 1 kleine Stolle, Fr. Hartmann 1 get. Verrückter, 1 woll. Weste, 2 Kinderstrümpfe, 1 Sack, 6 Hemden, 2 Paar Stiefeln.

Indem ich vorstehendes Verzeichniß der noch eingegangenen Gaben
hierdurch bekannt mache, sage ich im Namen der Kinder und des Vereins
allen denjenigen einen herzlichen Dank, die dazu beigetragen haben, die
Weihnachtsfreude der armen Waifen zu erhöhen, und möchte ich bei der
Gelegenheit an die Damen unserer Stadt die freundliche Bitte richten,
den Verein auch dadurch zu einer segensreicherer Wirksamkeit zu ver-
heifßen, daß sich dieselben zur Übernahme der speciellen Aufsicht über je
ein solches Waifenkind bereit finden lassen.
Halle, d. 30. Dec. 1879.

Wittich-Schröder,
Vorleser des Vereins.

G. Schwetschke'scher Verlag in Halle. Sep.-Cto.
Abonnements-Einladung. 1880. I. Quartal.

Illustrirte Zeitung für Kleine Leute

Band XI. I. Qu. pr. Qu. 1 Mk. 80 Pf.

Band 1—X notwendig. Mit vielen hundert Illustrationen. Preisgegeben unter
Mitwirkung von Dr. Bier, Frau Elm. K. Marnett, Frau Anna, G. Knapp, Joh.
Reyer, Dr. Paul, Dr. G. W. Richter, R. Roth, Frau Pauline Schanz, G.
Schniger, G. Wegner und Anderen. Eleg. cart. Preis à Band 4 Mark. Durch
jede Buchhandlung zu beziehen.
Expeditio bei **W. Drey** in Leipzig.

Neues Abonnement

Redaction: G. Dohm,
Illustrator: W. Scholz,
Dr. Hub und Wort: Dringel
und Pfantl.

Preis pro Quartal 2 Mk. 25 Pf.
bei allen Buchhändlern und Buch-
handlungen.

Die Verlagsbuchhandlung
A. Hofmann & Co.
in Berlin, Kronenstraße 17.

Kladderadatsch.

1880, I. Quartal.

Redaction: G. Dohm,
Illustrator: W. Scholz,
Dr. Hub und Wort: Dringel
und Pfantl.

Preis pro Quartal 2 Mk. 25 Pf.
bei allen Buchhändlern und Buch-
handlungen.

Die Verlagsbuchhandlung
A. Hofmann & Co.
in Berlin, Kronenstraße 17.

Summofisch-fantirische
Wochenblatt.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1836.

Der im Jahre 1880 an die mit Anspruch auf Dividende Versicherten zu
vertheilende Gewinn für 1875 stellt sich auf Mk. 435,780, die Prämiensumme der
Theilnahmeberechtigten beträgt Mk. 1,614,000. Die hiernach zu vertheilende Dividende
von 27% wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1880 zu leistenden Prä-
mien in Anrechnung gebracht.

Die Dividende pro 1881 beträgt voraussichtlich 29% der 1876 gezahlten Prämien,
" 1882 " " 30% " 1877 " "
" 1883 " " 30% " 1878 " "

Die Gesellschaft schließt jede Art von Lebensversicherungen gegen feste und billige
Prämien. Versichert waren Ende 1878:

18,203 Personen mit M. 93,710,398.

Garantie-Capital Ende 1878 25,068,547.

Berlin, den 29. December 1879.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von sämtlichen Agenturen, so wie von

Der General-Agentur Halle a/S.

Theodor Heime.

Kirchenwahl.

Zur Befriedigung der kirchl. Wahlen erlauben wir uns die wahl-
berechtigten Mitglieder der **St. Ulrichs-Gemeinde** auf

Freitag den 2. Januar Abends 8 Uhr

in das **Stadtschulhaus** (H. Saal)

mit Bitte um zahlreiche Theilnehmung hieherdort einzuladen.

Ziehbier. L. Jenzsch. Sauerer. F. Weber jun.

Zu einer Befriedigung der bevorstehenden kirchlichen Wahlen der
Neumarkt-Gemeinde werden die Wahlberechtigten auf
Freitag den 2. Januar 1880 Abends 8 Uhr
im **Neumarkt-Schießgraben** ergebenst eingeladen von den
bisherigen Mitgliedern des **Gemeinde-Kirchen-Raths**.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Durch die Güte der Herren Prof. Dr. Seydeman, Prof.
Dr. Golländer, Prof. Dr. Gofche, Diac. Wächter, Director
Dr. Herp u. Prof. Dr. Vernice werden wir auch in diesem Jahre
6 Vorträge zum Besten uneres Vereins veranstalten können. Dieselben
werden bis zum **18. März** alle vierzehn Tage am **Donnerstag**
gehalten werden, im **Volkshaus** um 6 Uhr Abends.

Donnerstag den 8. Januar 1880

Vortrag des Herrn Professor Dr. Seydeman:

„Der Hermes des Parosites aus Olympia“.

Abonnementbillets für sämtliche 6 Vorträge zu 3 Mark und
Eintrittskosten für den einzelnen Vortrag zu 1 Mark find in der Buch-
handlung der Herren **Schrödel & Simon**, Marktplat. 23, zu haben,
und müssen am Eingang des Saales vorgezeigt, die Eintrittskarten ab-
gegeben werden. **Der Vorstand.**

Ausverkauf

Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren

wegen Wegzug

Leipzigerstr. 11. Leipzigerstr. 11.

Leop. Pietsch, Goldarbeiter.

1100 \mathcal{M} . Pfandhypothek,

1100 und 1700 \mathcal{M} . feine

Sandhypotheken

sollen leistungsfähig sein, weil der Gläubiger sich angekauft hat.
Nr. sub **H. R. 3849** an
Rud. Mosse, Halle a/S.

Ein Haus in bestem Zustand,
nicht am Markt, mit 2 Etagen und
verzinst, ist mit 2000 \mathcal{M} . Ans.
Kaufgeld nach Wunsch gesichert,
sodass preiswerth zu verkaufen.
Näheres Markt Nr. 17 im Laden.

Auf dem Hofe zu Domnig bei
Gönnern finden 1. April 1880 ein
Aufseher, Gärtner und Kutscher,
verheiratet, Stellung. Nur gute
Zeugnisse sind einzufenden.

Ein in Küche und Hauswirth-
schaft gut erfahrener
Mädchen

wird zum 15. Febr. gelehrt von
Frau **Elise Koeche**,
Leipziger Platz 3, 1 Treppe.

Ein solider thätiger **Verwalter**
mit guten Empfehlungen wird zum
1. April 1880 auf Rittergut Haser-
fungen b. Nordhausen gesucht.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Damen höh. Standes. discr. Kath. u.
Hilfe b. ci. prakt. Frau. Nr. u.
„Nelson“ Postamt 6 Leipzig fr.

Eine große noch junge neu-
mündende Kuh mit Kalb verkauft
Büschdorf Nr. 13 bei Reideburg.

Eine junge neu-
mündende Kuh mit
Kalb steht zu verkaufen in Wörm-
lich Nr. 33.

Für unser Comptoir suchen p.
Doktern einen **Lehrling**.

Schulze & Birner.

Kaiserwürstchen
à Paar 20 \mathcal{M} bei
C. Müller Nachfolger,
Leipzigerstraße 106.

Gr. Ulrichstr. 10, II. Etage,
2 Stuben, Kammer und Küche
für 80 \mathcal{M} . pr. 1. April zu ver-
mieten.
G. H. Regel.

Die herrschaftliche sehr geräumige
Bel-Etage mit Balkon und Gar-
ten, auf Wunsch auch Pferdestall,
zum 1. April 1880, ganz oder ge-
theilt, zu beziehen.
Edm. Richter, Magdeb. Str. 45.

Ein Logis, Part. oder I. Etage,
Preis 600 \mathcal{M} ., wird von einem
pünktl. Zapler (praenum.) zu mie-
then und 1. April oder 1. Juli zu
beziehen gesucht. Adressen erbitte ich
große Ulrichstr. Nr. 52 II.

Halle, Montag d. 5. Januar 1880,
Abends 6 Uhr
im Saale des **Volksschulgebäudes**
Claviervorträge
von
Hans von Bülow.

Programm: **J. S. Bach**, Suite
Dmoll — **Beethoven**, Sonate op.
31, 3. (Eduard) — **Brahms**, 3 Clavi-
erstücke — **Schubert**, Elegie —
Impromptu — **Mendelssohn**, Prae-
ludium und Fuge — **J. Rheinber-**
ger, 3 Stücke für die linke Hand —
Chopin, 4 Clavierstücke.

Billets zu nummerirten Plätzen
à 3 \mathcal{M} — zu nicht nummerirten
Plätzen à 2 \mathcal{M} sind in der Mu-
sikalienhandlung v. **H. Karmar-**
rodt (Barfisserstrasse 19) zu
haben.

Beim
Jahreswechsel

nehme Veranlassung, des mir ge-
zollten Vertrauens dankend zu
erwähnen, das nach wie vor recht-
fertigen wird

Robert Braunes,
Leipzig — Markt 17,
Annoncen-Bureau.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **650 Ctr.**
Safer und **34 Schock Roggen-**
Schüttenstroh (das Schock
zu 600 kg), für den hiesigen gräf-
lichen Marfall auf an den Mindest-
fordernden im Wege der Submis-
sion vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen find
in unserem Geschäftslokale einzu-
sehen, können auch gegen Erstat-
tung der Copialien ab schriftlich mit-
getheilt werden.

Versteigete Offerten mit der Aufs-
chrift: „Haferteilung“ respective
„Strohlieferung“ sind bis zum
14. Januar 1880 Vormittags
11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröff-
nung der Offerten erfolgen wird,
bei uns einzureichen. Der Offerte
auf Haferteilung ist eine Probe
des zu liefernden Safers beizufügen.

Rosla, den 20. Decbr. 1879.
Gräfl. Stolberg'sche
Rent-Kammer.

Kommoden verk. bill. H. Schlam 1.

Z. G. Profit Neujahr.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Morgen um 5 Uhr wur-
den wir durch die glückliche Ge-
burt eines munteren Jungen
hoch erfreut.

Halle a/S., d. 31. Decbr. 1879.
Gustav Kaufmann
und Frau
Marie geb. Schwarzlose.

Verlobungs-Anzeige.
Marie Wittenbecher,
Rudolf Schumann,
Verlobte.

Freymburg a/U. Querfurt.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen gegen 1 Uhr
entschlief sanft meine liebe
Frau und unsere gute Mut-
ter **Anna Böhrig geb.**
Spaete, welches tiefbetrübt
anzeigen

Albert Böhrig u. Kinder.
Halle a/S., d. 31. Decbr.
1879.

Todes-Anzeige.
Gestern Morgen 5 Uhr verschied
nach kurzen aber schweren Leiden
unser guter Vater, Schwieger-
und Großvater, der Gutsbesitzer **Fried-**
rich Voigt, in seinem 80. Le-
bensjahre. Diese Trauernachricht
allen Freunden und Verwandten
mit der Bitte um silles Beileid.
Bornstedt, d. 30. Dec. 1879.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 1/5 Uhr rief unser
himmlischer Vater meine liebe gute
Frau **Martha**, unsere einzige
Tochter und Schwesler, nach erfolg-
ter Entbindung vom 22. d. Mis.
trotz aller ärztlichen Hülfen zu sich,
im Alter von 26 1/2 Jahren.
Grube N. No. 5 bei Rosbach,
den 31. December 1879.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Franz Fuß, Gatte,
Friedrich Witschmann u. Frau,
Eltern,
Ferdinand Witschmann,
Bruder.